

## Führungswechsel bei der Caritas

Nach fast drei Jahrzehnten gab es beim Caritasverband Iserlohn-Hemer-Menden-Balve nunmehr einen Leitungswechsel. Auf den bisherigen Vorstand Klaus Ebbing, der in den Ruhestand gegangen ist, folgte jetzt Dr. Uwe Schmidt, der sich auf seine neuen Aufgaben freut.

**ISERLOHN.** Still und klanglos hat sich Klaus Ebbing nach fast 30 Dienstjahren als Vorstand des Caritasverbandes Iserlohn-Hemer-Menden-Balve in den Ruhestand verabschiedet. Wer Ebbing kennt, weiß, dass er nicht gerne im Rampenlicht stand und deshalb bewusst den „leisen Abgang“ wählte.

Mit Dr. Uwe Schmidt hat der heimische Caritasverband nun einen neuen Vorstand. Nachdem sich der promovierte Betriebswissenschaftler in den letzten Wochen schon ein wenig eingearbeitet hat, ist er voll des Lobes für seinen Vorgänger und das von ihm aufgebaute Team und Angebot. „Bunt gemischt und sehr gut aufgestellt“ – mit diesen Worten beschreibt er das Team und die Angebotspalette vor Ort. „Die sehr, sehr netten Mitarbeiter haben mich herzlich empfangen“, so Schmidt weiter. In den letzten Wochen und Tagen war der neue Chef zunächst damit beschäftigt, die verschiedenen Dienste und Einrichtungen kennenzulernen.

Seit zehn Jahren lebt der gebürtige Koblenzer mit Frau und zwei Kindern in Bergisch Gladbach. Für die neue Herausforderung nimmt er auch täglich gerne die Fahrtzeit von einer Stunde in Kauf. Zuletzt war der 53-Jährige, der an der Universität Trier Betriebswirtschaftslehre studierte und dort als wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Thema Hochschulcontrolling promovierte, in der Unternehmensberatung tätig.

„Ich komme aus der Beratung“, so Schmidt über seine letzten 20 Jahre. Wobei er im Nachsatz erklärt, dass viele Kunden aus dem kirchlichen Umfeld kamen und er so auch Bistümer beraten hat. „Jetzt oder nie, es war Zeit, etwas Sinnvolles zu tun“, beschreibt



Dr. Uwe Schmidt freut sich über das neue Aufgabenfeld als Vorstand des Caritasverbandes Iserlohn-Hemer-Menden-Balve.

Foto: Annabell Jatzke

Schmidt, warum er den Schritt wählte und sich für eine karitative Wohlfahrtseinrichtung entschied. „Da musste man einfach zuschlagen“, so Schmidt weiter.

Für seine Arbeit hat er sich natürlich auch Ziele gesetzt. So möchte er wachsam den Bedarf beobachten und dann immer schnell reagieren. „Wir müssen immer schauen, wo die Leute der Schuh drückt“, so sein Anliegen. Der Caritasverband vor Ort ist stetig gewachsen. Was einst vor fast 30 Jahren klein anfang, zählt mittlerweile etwa 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und die verschiedenen Dienste sollen weiter ausgebaut werden. Dabei ist aber nicht nur Schmidt gutes Personal besonders wichtig. Er hofft, den stetig steigenden Personalbedarf abdecken zu können und dabei

auch das Image der Caritas zu pflegen. „Wir müssen aber auch wettbewerbsfähig bleiben“, gibt er einen Ausblick. Damit dies gelingt, will der Fachmann Prozessabläufe optimieren, sodass sie intern effizient und vernünftig laufen.

### Ausgleich liefert die Familie

Wenn er nicht am Schreibtisch sitzt, gehört die Zeit der Familie. Am Wochenende schätzt Schmidt Familienausflüge zum Wandern im Bergischen Land oder auch Radtouren sehr. Wenn möglich, versucht er, auch morgens vor der Arbeit einmal die Woche zum Schwimmen zu gehen.

Auch ehrenamtlich engagiert sich Schmidt. Als Mensch mit einer Affinität für Finanzen und Controlling ist er Kassenwart

beim ehrenamtlich betriebenen Stadtteilcafé „mittendrin“ in Köln-Dünnwald. Das dortige, niederschwellige Angebot ähnelt dem neuen Familienbüro, das in Iserlohn derzeit in Kooperation zwischen Caritasverband und Stadt Iserlohn entsteht.

Sein christlicher Glaube wurde bereits früh gefestigt, als er seinerzeit eine Klosterschule besuchte. Noch heute erinnert er sich daran, wie er dort einmal die Emmaus-Geschichte hörte und ihn die Begeisterung der Jünger faszinierte, eine Begeisterung, die der Kirche auch im Pfingstereignis mitgegeben ist. In allem, was die katholische Kirche derzeit durchmacht, ist für Schmidt eines besonders wichtig: „Wir müssen mehr Begeisterung transportieren für die Frohe Botschaft.“